

## **Archiving the Unarchivable – Das Unarchivierbare archivieren**

Internationale Konferenz des documenta archivs

Zur Vorbereitung auf das zukünftige documenta Institut, in englischer Sprache

Donnerstag, 22. November – Samstag, 24. November 2018

documenta Halle, Kassel

---

### **Dritte Sitzung: Zeitbasierte Medienkunst:**

#### **Den Herausforderungen des Lifecycle Managements begegnen**

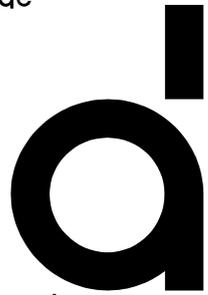
**Anne Gilliland**

**Samstag, 24. November 2018, 9:30 – 10:15**

*Ethik, Auswirkungen und Technologien der Wiederherstellung und Reparatur in  
Kunstarchiven des 21. Jahrhunderts*

---

Sowohl die Kunst- als auch die Archivwelt stehen Überlieferungslücken und Irreproduzierbarkeiten zunehmend kritisch gegenüber. Einige davon sind die Ergebnisse der Wertesysteme, der finanziellen und rechtlichen Überlegungen, die den Archivierungs- und Konservierungsmethoden zugrunde liegen, während andere damit zu tun haben, welche Aspekte eines Werkes oder einer Dokumentation als erfassbar erachtet werden und ob diese Werke aufgrund der vorhandenen technischen Expertise und Infrastruktur konservierbar und reproduzierbar sind. Der Imperativ, das Nichtarchivierbare zu archivieren, mag ein besonders offensichtliches Paradoxon sein, das Kunstarchive des 21. Jahrhunderts konfrontiert, die sich mit ephemeren und zeitbasierten Medien, insbesondere digitalen Medien, befassen. Neu entstehende digitale Erwerbs-, Sammel-, Wiederherstellungs- und Reparaturtechniken können jedoch auch in der Lage sein, mehr zu erfassen und sichtbar zu machen, als ursprünglich entweder vom Archivar oder vom Schöpfer des Werks beabsichtigt war, mit erheblichen ethischen, affektiven, kulturellen und pädagogischen Auswirkungen. In dieser Präsentation wird untersucht, was aus den jüngsten Bewegungen und Innovationen in so unterschiedlichen Bereichen wie Datenwissenschaft, digitale Forensik, Affektstudien und Archivierung unter Bürgerbeteiligung gelernt wurde, die



strategisch und partizipativ in einem Kunstarchiv des 21. Jahrhunderts angewendet werden könnten.

— Anne J. Gilliland ist Professorin und Direktorin des Fachbereichs Archivwissenschaft am Department of Information Studies sowie Direktorin des Center for Information as Evidence, Graduate School of Education & Information Studies an der University of California Los Angeles (UCLA). Sie ist zudem Direktorin der „Archival Education and Research Initiative“ (AERI), einer globalen Kooperation zwischen akademischen Institutionen, die darauf abzielt, den neuesten Stand der Wissenschaft in der Archivwissenschaft zu fördern und Innovationen in der Archiv- und Archivierungsausbildung zu fördern. Sie ist „Honorary Research Fellow“ des „Centre for Global Research“ der RMIT University in Melbourne sowie der University of Liverpool Department of History. Sie war Professorin an mehreren Universitäten in Finnland, Schweden und Dänemark und arbeitete auch in Glasgow, Peking und Zadar. Ihre Interessen beziehen sich im Wesentlichen auf — Geschichte, Natur, menschliche Einflüsse und Technologien im Zusammenhang mit Archiven, Aufzeichnungen und Erinnerung, insbesondere im translokalen und internationalen Kontext. Vor allem beschäftigt sie sich mit Aufzeichnungs- und Archivierungssystemen und -praktiken zur Unterstützung der Menschenrechte und des täglichen Lebens in Situationen nach Konflikten.